

visarte

Jahresbericht

Visarte Zentralschweiz
2024

-
- 03 – **PRÄSIDIUM** – Barbara Hennig Marques
 - 06 – **GESCHÄFTSSTELLE** – Anja Maria Staub
 - 07 – **VERANSTALTUNGEN** – Anja Maria Staub
 - 08 – **AUSSTELLUNGEN** – Martin Gut
 - 12 – **SOCIAL MEDIA** – Miranda Fierz
 - 13 – **UNTERSTÜTZUNGSSTIFTUNG** – Hans Stricker
 - 14 – **KUNST IM FLUSS KIF** – Hansjürg Egli
 - 16 – **KUNST+BAU** – Angelika Walthert und Carlo Zampieri
 - 20 – **ATELIER CITÉ PARIS** – Laura Breitschmid / Stephanie Hess / Mathis Pfäffli
 - 24 – **FINANZEN**
 - 29 – **IMPRESSUM**

«EIN JAHR DES AUSTAUSCHS UND DER VERNETZUNG»

«Kunst verbindet, da wir uns über sie austauschen können.» – Dr. Katharina Ammann, Direktorin Aargauer Kunsthaus. Dieses Zitat bringt auf den Punkt, was für Visarte Zentralschweiz von zentraler Bedeutung ist: Der Austausch ist nicht nur ein Schlagwort, sondern das Fundament unserer Arbeit.

In meinem ersten Jahresbericht als Präsidentin blicke ich mit Freude auf ein ereignisreiches Jahr zurück – geprägt von vielfältigen Aktivitäten, inspirierenden Begegnungen und wertvollen Impulsen für die Kunstszene in der Zentralschweiz.

AKTIVITÄTEN UND VERNETZUNG

Im Februar 2024 nahm ich an einer Podiumsdiskussion in der Kunsthalle Luzern teil, die sich mit den Erwartungen an die neue Leitung unter Marius Geschinske beschäftigte. Dieser Austausch bildete den Auftakt eines Jahres, in dem wir unsere Präsenz in der Kunstlandschaft Zentralschweiz weiter festigen konnten. Im März wurde die Projektgruppe KIF zum Netzwerk-Anlass «Die Zukunft des Kunstfelds in der Zentralschweiz» an der Hochschule Luzern – Design Film Kunst eingeladen, wo wir nicht nur wertvolle Einblicke in das Wesen der Hochschule gewinnen konnten, sondern auch neue

Kontakte knüpften, die unsere zukünftigen Initiativen bereichern werden.

Ein bedeutender Schritt in der Vernetzung war unser Treffen mit Nicole Rickli Wasem von der Hochschule Luzern – Design Film Kunst, bei dem wir die Sichtbarkeit von Visarte Zentralschweiz unter Studierenden und Alumni intensiv diskutierten. Die gemeinsame Planung eines Netzwerkanlasses im Mai 2025 verdeutlicht unser Bestreben, Brücken zu bauen und neue Kontakte zu knüpfen. Darüber hinaus unterstreichen meine Führungen für Vorkurs-Studierende durch die Ausstellung «privat» im B74 Raum für Kunst in Luzern unser Engagement für die nächste Generation von Kunstschaffenden.

Mit Nicole Rickli Wasem sprachen wir auch über den lang gehegten Wunsch unserer Mitglieder, die hervorragend ausgestatteten Werkstätten der HSLU für Visarte -

Mitglieder zugänglich zu machen. Leider gibt es jedoch zahlreiche nachvollziehbare Gründe, die es der HSLU – Design Film Kunst unmöglich machen, unseren Mitgliedern Zutritt zu ihren Werkstätten zu gewähren (Auslastung, Betreuung, Spardruck, Aufwand usw.).

Miranda Fierz besuchte den 7. Vernetzungsanlass Kultur im Museum Bellpark in Kriens, um aktiv Kontakte zu knüpfen und die Präsenz von Visarte wirkungsvoll zu unterstreichen. Zudem waren wir im Oktober bei der Konzept-Präsentation zur Villa Auf Musegg dabei, die zu einer Residenz für Kunstschaffende umgebaut werden soll. Im Dezember folgte ein Kennenlern-Kaffee mit Verena Randall und Severin Barmettler, die beide bei der Dienstabteilung Kultur und Sport der Stadt Luzern tätig sind. Besonders erfreulich war für uns die Einladung zum ersten kantonalen Kulturdiallog, zu dem der Bildungs- und Kulturdirektor Dr. Armin Hartmann lud. Diese Veranstaltung bot eine wertvolle Gelegenheit, neue

Kontakte zu knüpfen und die Anliegen der Kunstschaffenden in der Zentralschweiz aktiv einzubringen. Im Rahmen eines von der Stadtbehörde organisierten Eigentümer:innenanlasses hatte ich die Gelegenheit, mich dem City Manager Erich Felber vorzustellen. Wir werden nun ein Konzept erarbeiten, um leer stehende Ladenflächen in der Altstadt von Luzern temporär künstlerisch zu bespielen. Diese Initiative zielt darauf ab, die Altstadt zu beleben und Kunstschaffenden neue Möglichkeiten für Ausstellungen zu eröffnen.

Im Juni versammelten wir uns zur Delegiertenversammlung in Delémont, wo wir die Gelegenheit nutzten, den Austausch mit den anderen Visarte-Gruppen sowie dem Zentralverband zu pflegen und gegenseitige Perspekti-

ven und Erfahrungen zu teilen. Die Selfies mit Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider bleiben unvergesslich.

KUNST IM FLUSS: EIN GEMEINSAMES PROJEKT

Ein weiterer erfreulicher Aspekt unseres Jahres war der Zuwachs der Projektgruppe KIF (Kunst im Fluss), die mit der Künstlerin Monika Kiss Horváth wertvoll verstärkt wurde. Bei der zweiten Ausstellung IM FLUSS II, die im Juni an der Kleinen Emme im Emmenpark eröffnet wurde, hatte ich die Projektleitung für die KIF-Gruppe inne, während Sebastian Utzni die Leitung aufseiten der Hochschule übernahm. Die Ausstellung präsentierte eindrucksvolle künstlerische Interventionen von Studierenden des +Collabor. Diese Zusammenarbeit mit der HSLU – Design Film Kunst ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie Austausch und Kooperation fruchtbare Ergebnisse entstehen lassen können.

AUSSTELLUNGEN UND KULTURELLE VERANSTALTUNGEN

Im April durften wir die Neumitglieder-Ausstellung «zehnmal neu» in der Galerie Kriens eröffnen, welche das Wachstum unseres Verbandes eindrucksvoll dokumentierte. Im August folgte die jurierte Ausstellung «Objektkunst im Fokus» in der Kornschütte Luzern, die durch die engagierte Arbeit der Ausstellungskommission zu einem grossen Erfolg wurde. Persönlich durfte ich

eine Eröffnungsrede in der Ausstellung «Zugluft» in Zug halten, die von drei ehemaligen Visarte-Präsidentinnen bespielt worden war.

Darüber hinaus haben Monika Kiss Horváth und ich im Dezember die erste KISSTHEHEN Kunstauktion initiiert, bei der zeitgenössische Werke von Visarte-Künstler:innen präsentiert und verkauft wurden. Der Erlös floss einerseits an die Kunstschaffenden, andererseits auch an unsere Visarte-Unterstützungsstiftung.

AUSTAUSCH UND ENGAGEMENT

Das Jahr 2024 war geprägt von intensivem Dialog und Engagement, das nicht nur unseren Verein stärkt, sondern auch die Sichtbarkeit der bildenden Kunst in der Zentralschweiz erhöht. Die Statements unserer Mitglieder, die wir zur Unterstützung unserer Forderungen nach mehr Fördergeldern gesammelt haben, unterstreichen eindrucksvoll die Relevanz unseres Verbands. Der kontinuierliche Austausch innerhalb unseres Verbands und mit externen Partner:innen trägt massgeblich zur kulturellen Vielfalt und Entwicklung unserer Region bei.

AUSBlick

Für 2025 planen wir den Ausbau des Ressorts «Weiterbildung» im Rahmen von Ateliergesprächen, die auf Initiative von Ester Bättig von Mitgliedern für Mitglieder

1



organisiert werden. Besonders freuen wir uns auf die Zusammenarbeit mit Jana Bruggmann, Kuratorin am Kunsthaus Zug, für die geplante Kunstkolumne, die als Spezial-Newsletter mehrmals jährlich erscheinen soll.

Mit einem vielfältigen Programm, neuen Formaten und einer weiterhin starken Vernetzung blicken wir optimistisch in die Zukunft. Auch im kommenden Jahr bleibt der Dialog ein zentrales Element unserer Arbeit, während wir uns mit Nachdruck für die Interessen der Kunstschaffenden einsetzen.

DANK

Ein herzliches Dankeschön gilt meinen Vorstandskolleg:innen Hansjürg Egli, Miranda Fierz, Martin Gut, Phi-

2



lipp Hess sowie unserer Geschäftsstellenleiterin Anja Maria Staub. Euer unermüdlicher Einsatz ist unbezahlbar – mit euch zusammenzuarbeiten erfüllt mich mit Stolz und Freude.

Ebenso danke ich von ganzem Herzen all jenen, die in unseren Projekten, Gremien und Kommissionen mitwirken: den Projektgruppen Kunst+Bau und Kunst im Fluss, der Ausstellungskommission, den Mitgliedern der Stiftung Atelier Cité Paris und der Unterstützungstiftung, den Visarte-Vertreter:innen in der Kunsthalle Luzern sowie in der Aufnahmekommission, unseren Revisor:innen und Finanzverantwortlichen sowie unseren Delegierten. Ihr alle trägt massgeblich dazu bei, unsere Ziele voranzutreiben und die bildende Kunst in der Zentralschweiz sichtbar zu machen.

3



Ein grosser Dank gilt zudem unseren Mitgliedern, Partner:innen und Unterstützer:innen für ihr wertvolles Engagement, ihre inspirierenden Impulse und ihr Vertrauen in unseren Verband – insbesondere der Kulturförderung der Kantone Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri und Zug.

Gemeinsam gestalten wir eine lebendige Kunstszene in der Zentralschweiz und schaffen Verbindungen, die Menschen und Ideen zusammenbringen. Unser Wirken zeigt, wie essenziell eine nachhaltige Förderung der Kunst ist – sie bereichert unsere Gesellschaft, stärkt die kreative Auseinandersetzung und öffnet neue Perspektiven für die Zukunft.

Herzlichst, eure Barbara Hennig Marques
Präsidentin Visarte Zentralschweiz

Fotos: Barbara Hennig Marques

- 1 - Delegiertenversammlung Visarte 2024 in Delémont, von links Anja Maria Staub, Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider, Barbara Hennig Marques**
- 2 - Der Vorstand an der Retraite im Restaurant Sonnenberg Kriens**
- 3 - Projektgruppe KIF**

GESCHÄFTSSTELLE

Kultur bereichert unseren Alltag, erweitert unseren Horizont und fördert den Austausch zwischen den verschiedenen Anspruchsgruppen. So ist die Vernetzung mit den verschiedenen Gruppen, wie den Visarte-Regionalgruppen, mit Visarte Schweiz, mit der Kunsthalle Luzern und den Berufsverbänden Kultur Zentralschweiz, ein grosses Anliegen. Als Geschäftsstellenleiterin bin ich mit diesen Verbänden und Gruppen in regelmässigem Austausch, um die Vielfalt der kreativen Tätigkeiten und die engagierten Künstler:innen dahinter sichtbar zu machen und um die Stimme der Kunschtchaffenden in der Zentralschweiz zu stärken.

PERSONELLES

An der GV 2024, die wir am 25. April 2024 durchführten, verabschiedeten wir die Präsidentin Bettina Staub. Sie hat Visarte Zentralschweiz während vier Jahren mit grosser Umsicht, Energie und Sorgfalt geprägt. Wir freuen uns, dass sie uns als Fördermitglied verbunden bleibt und uns weiterhin unterstützt. Sehr herzlichen Dank im Namen von Visarte Zentralschweiz.

Als neue Präsidentin wurde unser bereits langjähriges Vorstandsmitglied, Delegierte, ehemaliges WEKO-Mitglied sowie seit 2022 Mitglied der Projektgruppe KIF «Kunst im Fluss», Barbara Hennig Marques, mit grossem Willkommensapplaus gewählt. Dem Verband steht mit ihr eine gut vernetzte und über die Landesgrenzen hinaus tätige Künstlerin, Performerin und Kunsthistorikerin vor.

Wir freuen uns darüber, deine neuen Ideen und Formate lustvoll und kreativ anzupacken, und über die weitsichtige und hoch motivierte Zusammenarbeit. Ein herzliches Willkommen, liebe Barbara!

Mit Miranda Fierz, zuständig fürs Ressort Kommunikation und Social Media, welches sie von Barbara Hennig Marques übernommen hat, wurde das Vorstandsgremium komplettiert.

Miranda Fierz studierte Kunst und Vermittlung an der Hochschule Luzern – Design & Kunst. Sie ist freischaffende Künstlerin mit Schwerpunkt Malerei. Seit 2018 ist sie Mitglied von Visarte Zentralschweiz und seit 2023 im Stiftungsrat der Unterstützungsstiftung tätig. Ein grosses Dankeschön für euer grosses Engagement.

NEUMITGLIEDER UND VERSTORBENE

Im Vereinsjahr 2024 sind 8 Aktiv-Neumitglieder: Samantha Aquilino, Tobias Furter, Fabienne Immoos, Matteo Laffranchi, Sara Liza Marti, Hanspeter Keller, Sepideh Nourmohammad Manesh und Franziska Rutishauser sowie 4 Newcomer: Lukas Hefti, Charles Sox, Rosi Weiss und Attila Wittmer aufgenommen worden. Wir heissen sie in unserem Verband herzlich willkommen.

Wir denken in Ehren an unsere beiden langjährigen Mitglieder, Graziella Berger und Franziska Lingg, die im Jahr 2024 verstorben sind.

Geschäftsstellenleiterin
Anja Maria Staub

1 - Jahresedition «von der klause zur hütte»

2 - Übergabe der Jahresedition im Atelier von Edwin Grüter

3 - Edwin Grüter im Gespräch in seinem Atelier in Willisau mit Gönnerin und Fördermitglied

JAHRESEDITION 2024

Die Jahresedition 2024 wurde vom Künstler Edwin Grüter aus Willisau gestaltet! Die Wahl für diese Aufgabe fiel, wie dies seit Jahren bei uns Usus ist – per Los auf ihn.

Edwin Grüter ist freier Kunstschaffender. Seit 1986 realisiert er ausschliesslich Installationen in Galerien, Museen, historischen Räumen, aber auch in der Landschaft. Im Jahr 2017 gestaltete Edwin Grüter zum Gedenken an «600 Jahre Bruder Klaus» in der Turbine Giswil die Installation «klause, 300 × 200 × 200 cm». In Anlehnung an dieses Projekt ist mit dem Auftrag von Visarte Zentralschweiz der Gestaltung der Jahresedition 2024 die neue Version «von der klause zur hütte, 8 × 8 × 16 cm» entstanden, die wir unseren Förder:innen und Gönner:innen am 5. September 2024 in seinem Atelier überreichen durften.

Geschäftsstellenleiterin
Anja Maria Staub

1

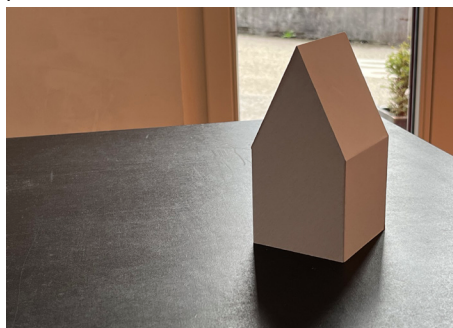


Foto: Anja Maria Staub

2



Foto: Anja Maria Staub

3



Foto: Miranda Fierz

AUSSTELLUNGEN

ZEHN MAL NEU

20. April bis 12. Mai 2024 – Galerie Kriens

Unter dem Titel «zehnmal neu» zeigten die Neumitglieder der Andrea Fortmann, Roman Hartmann, Elsbeth Carolin Iten, Chantal Kaufmann, Yann Kébé, Katrin Keller, Queen Kong, Gabriel Kuhn, Barbara Tresch-Stuppan und Valentin X in der Galerie Kriens ausgesuchte Werke. An der Vernissage richteten Barbara Hennig Marques, Vorstandsmitglied Visarte Zentralschweiz, und Tobi von Wartburg von der Galerie Kriens ihre Worte an rund 80 Gäste und an zwei Abenden tauschten sich Bettina Staub resp. Urs Siebler mit den Kunstschaffenden und dem Publikum über die Werke, ihren Entstehungsprozess und ihre Wirkung aus. Neben den Künstlergesprächen luden wir auch zu einer Lesung von Visarte-Mitglied Guido Hauser und boten eine weitere Möglichkeit, sich der Ausstellung zu nähern. So hatten über 200 Gäste die Wahl, die Vielfalt von Stilen und Themen während der Ausstellung selbstständig zu besichtigen oder an einem der Anlässe in Anwesenheit von Kunstschaffenden und Expert:innen interessante Vertiefungen und Erläuterungen zu erhalten.

Die Ausstellungskommission besteht aus Martin Gut (Leitung), Irène Hänni, Toni Ochsner, Achim Schroeteler, Ursula Stalder und Tobi von Wartburg.

Tobi wird sein Amt im Herbst 2025 abgeben – wir danken ihm für sein tolles Engagement. Ursula, Toni und Achim werden um ein Jahr verlängern und Martin möchte ebenfalls aufhören, sofern sich eine neue Leitungsperson finden lässt.

Martin Gut
Vorstandsmitglied

1
zehnmal neu
19. April - 12. Mai 2024
eine Ausstellung der Visarte Zentralschweiz
in der Galerie Kriens
mit Werken unserer Neumitglieder:
Andrea Fortmann
Roman Hartmann
Elsbeth Carolin Iten
Chantal Kaufmann
Yann Kébé
Katrin Keller
Queen Kong
Gabriel Kuhn
Barbara Tresch-Stuppan
Valentin X

2



3



Fotos: Helen Eggenschwiler

4



- 1 - Einladungskarte zur Ausstellung «zehnmal neu»
- 2 - Begrüßungsrede von Tobi von Wartburg an der Vernissage mit Werk rechts an der Wand von Yann Kébé und Installation auf Tisch von Valentin X
- 3 - Sicht von aussen auf die Galerie Kriens
- 4 - Werkgespräch mit Gabriel Kuhn

1

Objektkunst im Fokus

Eine Ausstellung der Visarte Zentralschweiz

Edith S. Ambühl Baggenstos/Rudolf Ester Bättig Markus Bürgi
Alfons Bürgler Lilian Frei Bernhard Aldo Giger René Habermacher
Matteo Laffranchi Barbara Hennig Marques Hanspeter Keller
Florian Maritz René Odermatt Maria Pol Gedeon Regli + Fabienne
Baumann Sandra Schindler Rosi Weiss Philipp Wyrsch Olga
Zimmelova Anna-Sabina Zürer Daniel Züsli

Objektkunst im Fokus

22. August bis 7. September 2024 – Kornschütte Luzern

Aus 57 Bewerbenden lud die Kommission 21 Kunstschaffende ein. Die Werke reichten von Installationen – auch in Kombination mit Malerei und Multimedia – zu Objekten und Skulpturen in Keramik, Gips, Holz, Kunststoff und Papier.

An der Ausstellung beteiligt waren: Edith S. Ambühl, Baggenstos/Rudolf, Ester Bättig, Markus Bürgi, Alfons Bürgler, Lilian Frei, Bernhard Aldo Giger, René Habermacher, Barbara Hennig Marques, Hanspeter Keller, Matteo Laffranchi, Florian Maritz, René Odermatt, Maria Pol, Gedeon Regli und Fabienne Baumann, Sandra Schindler, Rosi Weiss, Philipp Wyrsch, Olga Zimmelova, Anna-Sabina Zürer und Daniel Züsli.

Für die Finanzierung konnten wir nebst der Stadt Luzern das Migros Kulturprozent gewinnen. An der Ausstellung wurden ein Werk und zahlreiche Karten und Publikationen für insgesamt 623 Franken verkauft. Die Ausstellung ergab ein Defizit von 4987 Franken.

An der Vernissage wurden die rund 233 Gäste von Simon Roth, Vizepräsident Grosser Stadtrat, begrüsst. Der Zauberer, Performer und Theatermacher Alex Porter führte eine Performance auf und sprach eindrücklich über Kunstverständnis und die absurde Angst des Nicht-Verstehens.

Am Sonntag, 25 August fand eine Führung von Tobi von Wartburg statt. Zur Art-/Lyrik-Performance luden André Schürmann (Lyrik), Pius Strassmann (Flöte) und Sandra Schindler (Interaktion) am Samstag, 31. August. Die Ausstellung wurde von 2579 Personen besucht und mit Begeisterung aufgenommen.

Martin Gut
Vorstandsmitglied

2



3



4



Fotos: Martin Gut

5



6



1 - Einladungskarte zur Ausstellung «Objektkunst im Fokus»

2 - Werke von Sandra Schindler (vorne) und René Habermacher (hinten)

3 - Vernissage und Werk von René Odermatt

4 - Werk von Alfons Bürgler

5 - Ausstellungsansicht Kornschütte Luzern und Werk von Rosi Weiss

6 - Vernissage und Werk von Ester Bättig

SOCIAL MEDIA

Im Jahr 2024 wurden auf den Kanälen von Visarte Zentralschweiz – Instagram und Facebook – jeweils 97 neue Beiträge veröffentlicht.

Wie hoch ist der Zuwachs an Followern?

Instagram: 327 (Stand 5.2.2025: 2458 Follower bei 500 Beiträgen)

Facebook: 16 (Stand 5.2.2025: 479 Follower bei 223 Beiträgen)

Wie oft wurden unsere Seiten aufgerufen?

(Inhalte umfassen Videos, Beiträge, Stories und Werbeanzeigen. Aktuell bieten Instagram und Facebook Insights – Daten für die letzten 90 Tage an.)

Instagram: In drei Monaten wurde die Seite 15'827 Mal aufgerufen. Auf ein Jahr hochgerechnet sind das 63'308 Aufrufe.

Facebook: In drei Monaten wurde die Seite 3553 Mal aufgerufen. Auf ein Jahr hochgerechnet sind das 14'208 Aufrufe.

Welches waren die erfolgreichsten Beiträge auf Social Media?

Instagram: Der Ausstellungshinweis von B74 Raum für Kunst «CASH & CURRY» vom 8. Dezember 2024.

Der Beitrag hatte eine Reichweite von 1599.

Facebook: Die Ausschreibung «ATELIER CITÉ PARIS 2025» vom 12. Februar 2024.

Der Beitrag hatte eine Reichweite von 1119.

Menschen aus welchen Städten besuchen unsere Seiten am häufigsten?

Instagram: Luzern (14,3 %), Zürich (11,8%), Basel (8,9 %), Bern (3,9 %)

Facebook: Zürich (14 %), Luzern (12,7 %), Bern (5,6 %), Basel (4,4 %)

Welche Altersgruppen besuchen unsere Seiten?

Instagram: 35–44 (21 %), 55–64 (20 %), 45–54 (19,8 %), 25–34 (18,4 %)

Facebook: 55–64 (28 %), 65+ (26,9 %), 35–44 (18,6 %), 45–54 (17,3 %)

Visarte Social Media steht allen Mitgliedern von Visarte Zentralschweiz zur Verfügung, um ihre Ausstellungen zu bewerben. Eine detaillierte Anleitung zur optimalen Übermittlung der Informationen findest du unter: www.visarte-zentralschweiz.ch/social-media

Miranda Fierz
Vorstandsmitglied

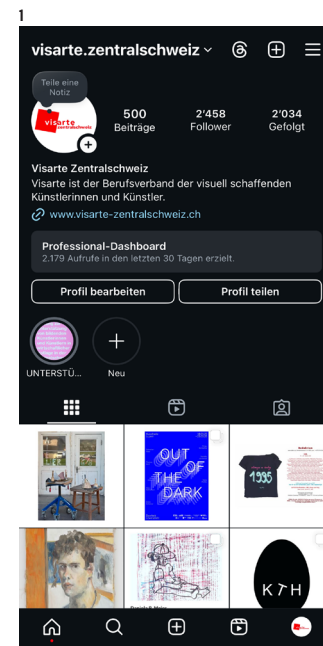


Foto: Miranda Fierz

1 - Instagram-Account Visarte

UNTERSTÜTZUNGSSTIFTUNG

Stiftung zur Unterstützung von bildenden Künstlerinnen und Künstlern in wirtschaftlicher Notlage in der Zentralschweiz

Im Nachgang zu den Coronajahren hat sich die Anzahl der Gesuche an die Stiftung zur Unterstützung von Künstlerinnen und Künstlern in einer wirtschaftlichen Notlage stabilisiert bei durchschnittlich 7 pro Jahr. Wegen Wegfall von Ausstellungs- und Verkaufsmöglichkeiten oder des «Brotjobs» konnte die Stiftung im Jahr 2024 kurzfristig und unbürokratisch finanzielle Unterstützung gewähren in der Höhe von 13'600 Franken. Damit konnten unter anderem Arzt- und Zahnarztkosten bezahlt werden.

Der Stiftungsrat setzt sich zusammen aus den Mitgliedern Hans Stricker (Präsident), Michael Sutter (Vizepräsident), Margarit von Büren, Miranda Fierz, Manuela Zeiter und Paul Lipp.

Gesuche werden mit ein paar Angaben zur Situation und einer Begründung via Formular gestellt und innert weniger Tage beantwortet. Absolute Vertraulichkeit ist garantiert. Download des Gesuchsformulars auf der Webseite: www.visarte-zentralschweiz.ch unter der Rubrik Dienstleistungen – Finanzielle Unterstützung.

Die Stiftung versteht sich als lokal wirkende Ergänzung zum Unterstützungsfonds für schweizerische bildende Künstler:innen der Visarte Schweiz und zu staatlichen Unterstützungen. Die Stiftung kann 2025 ihr 30-jähriges Bestehen feiern!

Kunstinteressierte Gönnerinnen und Gönner können mit einer finanziellen Zuwendung dazu beitragen, dass Unterstützungsleistungen möglichst aus Kapitalerträgen finanziert werden. Da die Stiftung als gemeinnützige Institution steuerbefreit ist, können Zuwendungen bei der Einkommens- bzw. bei der Gewinnsteuer abgezogen

werden. Die Bankverbindung der Stiftung lautet: Credit Suisse Luzern, IBAN: CH29 0483 5000 0250 1019 2.

Mitglieder und Kunstinteressierte sind aufgerufen, bildende Künstlerinnen und Künstler in allfälliger wirtschaftlicher Notlage auf das Vorhandensein dieses Unterstützungsangebots hinzuweisen.

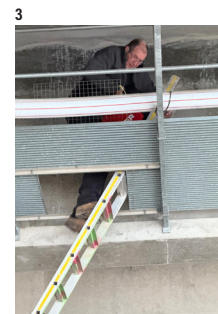
Hans Stricker
Präsident des Stiftungsrats

KUNST IM FLUSS (KIF) / IM FLUSS

Auch im verflossenen Jahr ist das Projekt seinem Namen in einigen Aktivitäten gerecht geworden, sei dies wie in der Realisation unseres Colabors mit der HSLU Design Film Kunst unter der Leitung von Sebastian Utzni und Susanne Hefti oder in der Vorbereitung von Ausstellungen der kommenden zwei Jahre. IM FLUSS II hat das Thema FLUSS an der Emme auf sinnige Weise thematisiert und ausgeschöpft. Fluss / Produktions-Fluss / Flussraum / Tierwelt wie Fische galten den Studierenden der HSLU als Grundlage für ihre Werke. Als Endresultat entstand ein temporärer Parcours von Interventionen im Sommer 2024. Für die Projektgruppe KIF ergab sich die Möglichkeit, junge Kunstschaffende für das Thema IM FLUSS, aber auch für Visarte Zentralschweiz zu sensibilisieren. Die Ausstellung ist für KIF unter der Projektleitung von Barbara Hennig Marques Beweis und Genugtuung, dass das Thema auf vielfältigste Weise variiert werden kann. Massstab und Mitteln sind keine Grenzen gesetzt. Aus dieser Erkenntnis und als Ergebnis des erfolgreichen Projektverlaufs setzte sich KIF ein neues Ziel: die Realisation einer weiteren Ausstellung unter dem Autobahnviadukt «Rüssegg».



IM FLUSS III wird mit drei eingeladenen Kunstschaffenden im Jahr 2025 realisiert. Lang/Baumann, Burgdorf, Jo Achermann, Berlin/Kerns und Barbara Hennig Marques, Luzern, wurden um Werkbeiträge gebeten, welche von KIF unter der Projektleitung von Monika Kiss Horváth kuratiert werden. IM FLUSS III findet vom Mai bis Ende Oktober statt. Wir von KIF freuen uns über ein weiteres Ereignis am inspirierenden UnOrt unter der Autobahnbrücke.



Für 2026 schliesslich plant KIF die Ausstellung IM FLUSS IV in Zusammenarbeit mit dem «Werkverein bildzwang» an der Reussinsel 59 in Luzern. KUNST IM FLUSS hat das Ziel, die UnOrte und Flussabschnitte mit künstlerischen Mitteln zu bereichern und zu bespielen. Als Thema ist es grenzenlos, als Denkraum endlos! Realitäten schaffen aber Grenzen und Barrieren. So steht folgende Idee dahinter: Die Künstler:innen vom «Werkverein bildzwang» befassen sich im wirklichen Sinn mit «KUNST IM FLUSS». Sie gehen der Frage nach, was es bedeuten würde, wenn Kunst tatsächlich im Fluss steht. In Form von Fotomontagen, Collagen, Videoclips etc. werden Bilder-Welten innerhalb eines vorgegebenen Fluss-Perimeters erzeugt. Die Ergebnisse werden im Frühjahr 2026 in Form einer Ausstellung bei Bildzwang präsentiert.

4



Fotomontage: Hansjürg Egli

Als Projektleiter KIF amtiert Hans Stricker. Wie im Colabor mit der HSLU unterstützt Visarte Zentralschweiz auch dieses Projekt mit einem finanziellen Beitrag aus der Vereinskasse.

Im Namen der Projektgruppe KIF
Hansjürg Egli
www.kunstimfluss.ch

-
- 1 - IM FLUSS II 2024 auf dem Gelände der HSLU Luzern
- Werk von C. Burren, P. Eppstein, A. Gerber und C. Vancheri**
 - 2 - IM FLUSS II 2024 - Führung von Sebastian Utzni
durch die Ausstellung
Werk von Samuel Betschart**
 - 3 - IM FLUSS III - Massaufnahmen von Jo Achermann
unter der Autobahnbrücke «Rüssegg» zur
Vorbereitung seiner Installation**
 - 4 - IM FLUSS IV - Perimeter**
 - Links: Atelierhaus Werkverein bildzwang, Reussinsel
59, Luzern**
-

KUNST+BAU KOMMISSION DER VISARTE ZENTRALSCHWEIZ

In der KUNST+BAU Kommission haben sich im Jahr 2024 folgende personellen Veränderungen ergeben: An der GV wurde Cybu Richli (Designer) neu gewählt. René Odermatt hat uns per Juli verlassen. Monika Müller (bildende Künstlerin) und Lucas Bucher (Architekt) waren als Gast bei der KUNST+BAU Kommission und beide haben sich entschlossen, Mitglied zu werden. Das Präsidium teilten sich wie bisher Angelika Walthert und Carlo Zampieri.

Das KUNST+BAU Team setzte sich Ende 2024 wie folgt zusammen (nach Amtsjahren): Carlo Zampieri (Architekt), Carmen Lorente Sangrós (bildende Künstlerin), Angelika Walthert (bildende Künstlerin), Niels Kunz (Architekt), Lilia Glanzmann (Designerin und Journalistin), André Murer (Architekt), Giacomo Paravicini (Innenarchitekt), Cybu Richli (Designer), Monika Müller (bildende Künstlerin) und Lucas Bucher (Architekt).

An dieser Stelle danken wir allen Kommissionsmitgliedern für das ehrenamtliche Engagement in Sachen Kunst und Bau!

Die KUNST+BAU Kommission hat sich 2024 zu acht Sitzungen getroffen und sich mit folgenden Themen befasst:

Wettbewerbs-Zertifizierungen

- Ideen-Wettbewerb Kunst und Bau (auf Einladung), Schulanlage Moosmatt, Luzern
- Ideen-Wettbewerb Kunst und Bau (auf Einladung), Schulanlage Steinhof, Luzern
- Ideen-Wettbewerb Kunst und Bau (auf Einladung), Schulanlage Rönrimoos, Luzern
- Studienauftrag Kunst und Bau (auf Einladung), Erweiterung Primarschule St. Martin, Sursee
- 2-stufiger öffentlicher Kunst-und-Bau-Wettbewerb, Kantonsschule Sursee – Erweiterungsbau und Aufstockung Neubau 1; Auslober Kanton Luzern

Jury-Tätigkeiten von KUNST+BAU-Mitgliedern

- Erweiterung Primarschule St. Martin, Sursee – Jurymitglied Angelika Walthert

Projekt «KUNST+BAU-Zukunft»

Da sich die Kommission im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit zu den Themen Kunst und Bau sowie Kunst im öffentlichen Raum engagiert und die direkte Beschäftigung mit Kunst-und-Bau-Wettbewerbsverfahren lediglich einen Teil der Arbeit darstellt, wurde an der letzten GV der Visarte Zentralschweiz der Antrag zur Anpassung des Namens der Kommission beschlossen: Die vormals als WEKO (Wettbewerbskommission) bezeichnete Kommission trägt fortan den Namen «Kunst+Bau Kommission der Visarte Zentralschweiz».

Um die Kommission für alle Akteure im Zusammenhang mit Kunst und Bau sichtbarer zu machen, sind folgende weitere Aktivitäten geplant:

- Eine eigene Website (mit Grundlagendokumenten, Publikationen, guten Beispielen etc.) wurde auf der Basis der der Visarte Schweiz Webseitenvorlage erstellt. Die Aufschaltung ist für das Frühjahr 2025 geplant.
- Im Herbst 2025 sollen zum ersten Mal die «Kunst+Bau Tage» durchgeführt werden. Ziel der zweitägigen Veran-



Foto: Andri Stadler

staltung ist es, das Verständnis für die ästhetischen, kulturellen und gesellschaftlichen Dimensionen von Kunst und Bau zu vertiefen und eine breitere Öffentlichkeit für oft verborgene Schönheiten zu sensibilisieren. Das Programm umfasst folgende Veranstaltungen:

1. Ein Fachgespräch in Luzern am ersten Tag, bei dem Expert:innen über die Bedeutung von Kunst und Architektur im öffentlichen Raum diskutieren.

2. Geführte Touren am zweiten Tag zu Kunst-und-Bau-Werken in allen sechs Innerschweizer Kantonen, wobei auch weniger bekannte oder nicht öffentlich zugängliche Kunstwerke besichtigt werden können.

Über die genauen Daten und Aktivitäten wird über die Kanäle von Visarte Zentralschweiz zu gegebener Zeit informiert.

Lobbyarbeit

Zur Initiierung von neuen Kunst-und-Bau-Beiträgen schreibt die KUNST+BAU Kommission regelmässig an und koordiniert Bauherrschaften und Architekt:innen aktueller Bauprojekte. Wir fordern diese auf, das Thema Kunst in ihre Projektierung und Budgetierung aufzuneh-

men, und bieten gleichzeitig unsere Beratung und Mithilfe an.

Karton – Architektur in der Zentralschweiz

Im letzten Jahr wurden drei Projekte vorgestellt:

Januar: Stephan Wittmer «Rollsreuss», Autobahnviadukt Reussegg, Luzern

Mai: Florian Maritz «Noch kein Mausoleum für den Edelkrebs», Wohnbebauung Ziegeleipark, Horw

September: Timo Müller «Einhorn – Glitzerglück aus Beton», Strandbad Tribtschen, Luzern

Angelika Walthert und Carlo Zampieri

Co-Präsidium KUNST+BAU Kommission Visarte Zentralschweiz

1 – «Einhorn – Glitzerglück aus Beton» von Timo Müller im Strandbad Tribtschen, Luzern
2 bis 4 – Entstehungsprozess «Einhorn – Glitzerglück aus Beton»

2

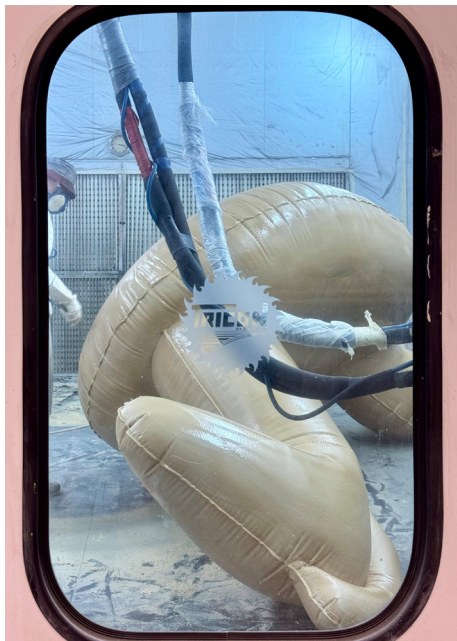


Foto: Timo Müller

3



Foto: Timo Müller

4



Foto: Sven Mumenthaler

STIFTUNG «ATELIER CITÉ PARIS»

Das Atelier in der Cité des Arts Paris ist eine Schenkung der UBS-Kulturstiftung.

Der Stiftungsrat, bestehend aus Anna-Sabina Zürrer (Vizepräsidentin), Irene Bisang, Martina Lussi (per schriftlicher Rückmeldung) und David Glanzmann trat am 6. Mai 2024 unter dem Vorsitz von Laura Breitschmid (Präsidium) zur jährlichen Sitzung zusammen. Die Wahl der Kunstschaffenden für die Benützung des Pariser Ateliers im Jahr 2025 war das Haupttraktandum.

Im Kalenderjahr 2024 waren die Preisträgerin Stephanie Hess und der Preisträger Mathis Pfäffli im Atelier Cité in Paris.

Auf die Ausschreibung für den Atelieraufenthalt 2024 gingen insgesamt 31 Bewerbungen ein. Die Ausschreibung wurde im «041 – Das Kulturmagazin» sowie im Kunstbulletin publiziert. Die Kulturbeauftragten der Zentralschweizer Kantone sowie die Stiftungsräte und Visarte Zentralschweiz haben die Ausschreibung in ihren Kanälen wie soziale Medien und Newsletter verbreitet. Die Bewerbungsfrist für Bewerbungen aus den Kantonen ZG, SZ, NW, OW, UR wurde um zwei Wochen verlängert.

Die Eingaben hatten in folgender Aufteilung Kantonsbezüge: Kanton Luzern: 21, Kanton Schwyz: 0, Kanton Obwalden: 1, Kanton Nidwalden: 0, Kanton Zug: 9, Kanton Uri: 0.

Nach eingehendem Studium und Besprechung aller Einsendungen wurden eine Person aus dem Kanton Luzern und eine Person aus einem der anderen Zentralschweizer Kantone gewählt, zudem eine Ersatzperson im Falle einer Absage. Die Stipendiat:innen erhalten jeweils einen Beitrag in der Höhe von 1800 Franken pro Monat an die Lebenshaltungskosten. Dieser Beitrag wird von den Kantonen getragen, zu welchen die Stipendiat:innen einen Bezug/Wohnort haben.

Die gewählten Personen der Ausschreibung 2024 für einen Aufenthalt 2025 sind: Salomon Wicki (Kanton Luzern) und Cécile Huber (Kanton Zug).

Ich gratuliere der Preisträgerin und dem Preisträger auch an dieser Stelle herzlich und wünsche ihnen einen bereichernden Aufenthalt in Paris.

An der Stiftungsratssitzung durften wir Irene Bisang (2018–2024) und Anna Sabina Zürrer (2017–2024) aus

dem Stiftungsrat verabschieden. Wir danken beiden herzlich für ihr Engagement und ihren Einsatz für das Atelier Cité Paris.

Neu begrüssen im Stiftungsrat dürfen wir Achim Schroeteler, Künstler, Olivia Abächerli, Künstlerin, und Reto Leuthold, Künstler.

Neu ist eine Person mehr im Stiftungsrat. Die dafür notwendige Anpassung der Statuten erfolgt im Zuge einer formalen Anpassung: Die UBS Kulturstiftung war Stifterin der Stiftung Atelier Cité Paris und hat gemäss Statuten Einsitz in die Stiftung. Die UBS Kulturstiftung verzichtet jedoch auf den Einsitz. Der Stiftungsrat beschliesst deshalb, die Statuten entsprechend anzupassen: Die UBS Kulturstiftung (in den Statuten noch Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Bankgesellschaft) wird aus der Zusammensetzung des Stiftungsrates entfernt.

An dieser Stelle danke ich den Stiftungsratsmitgliedern sowie der Geschäftsstellenleiterin der Visarte Zentralschweiz Anja Maria Staub für die angenehme Zusammenarbeit und Begleitung der beiden Kunstschaffenden



Foto: Mathis Pfäffli

sowie der Präsidentin von Visarte Zentralschweiz, Barbara Hennig Marques, für den Austausch und die Zusammenarbeit. Weiter danke ich dem Kanton Luzern und dem Kanton Zug, welche den Stipendiaten und die Stipendiatin 2024 während ihres Aufenthalts in Paris mit einem Lebenskostenzuschuss unterstützten.

Laura Breitschmid
Präsidentin Stiftungsrat

3



Foto: Stephanie Hess

**ERFAHRUNGSBERICHT
STEPHANIE HESS**

Im Januar 2024 trat ich in die faszinierende Welt des Annex Atelier 1545 ein, das sich in der Cité internationale des Arts befindet. Täglich genoss ich die Aussicht über die Dächer und die hohen Decken des Ateliers.

Zunächst irritierte mich die Tatsache, dass der Regen auch in mein inneres Refugium eindrang, doch bald lernte ich die französische Gelassenheit zu schätzen. Die vielen Regentage vergingen, die Sonne zeigte sich und das Tropfen hörte auch auf.

Diese Zeit in Paris ermöglichte mir nicht nur Raum, sondern auch die kostbare Gelegenheit, mich voll und ganz der Stadt und meiner malerischen sowie künstlerischen Praxis zu widmen.

Mit behutsamen Schritten begann ich, das pulsierende Pariser Leben zu erkunden. Zahlreiche Ausstellungen und Aufführungen zogen mich in ihren Bann und ich genoss es, durch die Strassen zu spazieren und zu staunen. Erst gegen Ende meines Aufenthalts entdeckte ich die Velib-Fahrräder, was vielleicht auch besser so war, denn so kannte ich mich bereits ohne Navigationshilfe in der Stadt aus.

Die Cité internationale des Arts wurde für mich zu einem Ort der Begegnung und des Austauschs. Die regelmässigen Open Studios am Mittwoch, die stattfindenden Ausflüge und gemeinsamen

Ausstellungsbesuche erleichterten es mir, mit den anderen Bewohner:innen in Kontakt zu treten. Der Austausch mit meinen Mitkünstler:innen war bereichernd, sowohl auf beruflicher als auch auf persönlicher Ebene. Im Laufe der Zeit entstanden wertvolle Kollaborationen und Freundschaften, die mein Leben bis heute bereichern.

In den sechs Monaten arbeitete ich an einem grossen Gemälde, das für mich zum ersten und letzten Anblick des Tages wurde. Doch bald wurde ich von starken Schulterschmerzen heimgesucht. Als Rechtshänderin konnte ich meinen rechten Arm kaum noch heben und die anfängliche Freude verwandelte sich in Frust. Die Diagnose «Frozen Shoulder» traf mich wie ein Schlag. Laut Google können die Schmerzen und Blockaden bis zu sieben Jahre andauern.

Der Schreck war gross, zumal ich auch diverse Kurse an der Tanzschule im Annex ausprobieren wollte. Doch diese Träume blieben mir in den sechs Monaten verwehrt. Ich musste einen neuen Weg finden, um weiterzuarbeiten und mit den Schmerzen umzugehen. Meine Erfahrungen aus der vergangenen Ballettkarriere halfen mir, doch die Intensität der Schmerzen und die eingeschränkte Beweglichkeit waren eine grosse Herausforderung.

So begann ich, hochqualitative Flyer einer renommierten Galerie zu beschaffen und sie zu übermalen. Der regelmässige Besuch der Galerie und das unauffällige Einpacken der Karten waren ebenso aufregend und lehrreich wie das Malen mit einer neuen Technik im kleinen Format.

Zu meiner Ausstellung am Open-Studio-Tag präsentierte ich ein unfertiges grosses Gemälde sowie zahlreiche kleine Malereien, die ich mit skulpturalen Objekten kombinierte, die mir im Alltag begegnet waren. Jetzt, da die Malerei vollendet ist, ist meine Schulter zwar noch nicht ganz gesund, doch die Schmerzen lassen nach und die Beweglichkeit nimmt zu.

Danke, Paris, für die Inspirationen, die Herausforderungen und die unermesslichen Schönheiten, die in dir verborgen sind. Du zeigtest mir auch die Sichtbarkeit menschlichen Elends, das zu tiefgehenden Auseinandersetzungen führt. Deine lebendige Atmosphäre und die Vielzahl an Erlebnissen eröffnen mir neue Perspektiven. Ich hoffe inständig, dass die wunderbaren, intensiven und vielfältigen Erinnerungen an diese Zeit nicht wie meine Schmerzen zu schnell verblassen. Mein herzlicher Dank gilt auch Visarte Zentralschweiz und dem Kanton Obwalden für diese einzigartige Möglichkeit!

ERFAHRUNGSBERICHT MATHIS PFÄFFLI

Seit ich in Luzern mit meinem Grafikdesign-Studium begann, hörte ich vom Atelier in Paris und wollte immer einen Aufenthalt dort verbringen. Umso grösser war die Freude, als ich vor fast zwei Jahren die Zusage erhielt. Mein Ziel war es, mich zeichnerisch weiterzuentwickeln, nachdem ich zuvor vor allem installativ gearbeitet hatte. Der Start in Paris war ein Kulturschock. Das Marais mit seinem Konsum trug ebenso dazu bei wie die Olympischen Spiele 2024, die bei meiner Ankunft die Stadt bestimmten. Sperrzonen und omnipräsentes Militär erzeugten eine beklemmende Atmosphäre. Obdachlose wurden systematisch verdrängt – ein verstörendes Bild. Das Atelier im Annex bot einen malerischen Blick über die Dächer. Nach einer Möbel-Umgestaltung richtete ich mich gemütlich ein, abgesehen von einem Loch im Dach, durch das es gelegentlich regnete. Die Atmosphäre in der Cité des Arts war international und lebendig. Die Open Studios mittwochs boten Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen, und die Sommerabende im Hof waren ein Highlight.

Mein Alltag bestand aus konzentriertem Arbeiten, oft nach morgendlichen Spaziergängen und Museumsbesuchen. Ich verbrachte Wochen in Ausstellungen und Museen – der Louvre allein beanspruchte mehrere Tage. Die inspirierenden Eindrücke halfen mir, gestalterische

Krisen zu überwinden und neue Ansätze zu finden. Meine Arbeiten aus Bukarest und Paris unterscheiden sich trotz ihrer abstrakten Formsprache, was wohl auf die unterschiedlichen Umfelder zurückzuführen ist.

In Bukarest zeichnete ich hauptsächlich kleinformatig am Küchentisch. Die grosse Arbeitswand in Paris forderte mich heraus, grösser zu denken. Bereits am ersten Tag kaufte ich eine grosse Papierrolle und begann durchgehend zu zeichnen. Daraus entstanden grossformatige, dichte Werke sowie feine kleine Zeichnungen und eine Serie kleiner Ölbilder.

Erst gegen Ende meines fast einjährigen Aufenthalts in Bukarest und Paris kristallisierte sich ein klarer Fokus meiner Arbeit heraus. Ich freue mich darauf, diesen im Atelier in Zürich weiterzuverfolgen. Geplante Ausstellungen in Basel und Zürich werden Ergebnisse dieses Jahres zeigen.

Eine zentrale Frage während meines Aufenthalts war, ob ich durch meinen Rückzug ins Zeichnen Kollaborationen verpasste. In Diskussionen mit anderen Künstler:innen der Cité kam dieses Thema oft auf. Dennoch entstand eine Zusammenarbeit mit den Basler Musikschaaffenden Yanik Soland und Marianna Angel. Wir planen ein Projekt mit Instrumenten, die ich für sie baue – eine Idee, die am Ufer der Seine entstand.

Der Aufenthalt in Paris war für mich unglaublich inspirierend und eine Phase intensiver künstlerischer Arbeit. Ich bin gespannt, wie sich meine Arbeit in Zürich weiterentwickeln wird.

4



Foto: Mathis Pfäffli

1 – Cité internationale des Arts, Studioansicht, Mathis Pfäffli

2 – Zeichnungsdetail, Mathis Pfäffli

3 – Im Bach ertrank der Tag, 2024, Öl auf Leinwand, 215 cm × 320 cm, Stephanie Hess

4 – Zwei Malereien auf Metallprofil, Mathis Pfäffli

BILANZ

AKTIVEN – per 31.12.2024

1025	LUKB CH5300778218046322001	105'585.23
Total flüssige Mittel		105'585.23
1300	Aktive Rechnungsabgrenzungen	1'548.40
Total Aktive Rechnungsabgrenzungen		1'548.40
Umlaufvermögen		107'133.63
TOTAL AKTIVEN		107'133.63

PASSIVEN – per 31.12.2024

2000	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Kreditoren)	5'614.65
2300	Passive Rechnungsabgrenzungen	11.65
2305	Projektabgrenzung KIF	10'486.54
Kurzfristiges Fremdkapital		16'112.84
2800	Vereinsvermögen	93'662.13
Gewinn		-2'641.34
Eigenkapital		91'020.79
TOTAL PASSIVEN		107'133.63

ERFOLGSRECHNUNG

ERTRAG**2024**

3000	Mitgliederbeiträge Aktive	57'561.67
3010	Mitgliederbeiträge Gönner:innen	8'060.00
3012	Fördermitglieder (Spenden)	5'100.00
3015	Freiwillige Beiträge von Mitgliedern	147.00
Mitgliederbeiträge		70'868.67
3200	Strukturkostenbeiträge	27'900.00
3300	Ertrag Projekte	12'951.05
Erlöse aus Aktivitäten und Leistungen		40'851.05

TOTAL ERTRAG**111'719.72**

AUFWAND	2024
4000 Abgabe an Zentralkasse	-35'270.00
4200 Aufwand Projekte	-30'607.27
Aufwand für Aktivitäten und Leistungen	-65'877.27
5000 Bruttolöhne	-26'917.80
5070 AHV/ALV/IV/EO	-2'003.30
5072 Personalvorsorge	-2'000.55
5073 Unfallversicherung	-158.65
5600 Weiterbildung	-.-
Personalaufwand	-31'080.30
6000 Verwaltung	-12'933.60
6100 Begegnung, Netzwerken	-2'189.00
Übriger und administrativer Vereinsaufwand	-15'122.60
6600 Öffentlichkeitsarbeit	-2'243.00
Total Werbeaufwand	-2'243.00
6840 Bankspesen	-62.65
6850 Zinsaufwand/-ertrag	24.76
Finanzergebnis	-37.89
8000 Ausserordentlicher Ertrag	-.-
Total Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag	-.-
TOTAL AUFWAND	-114'361.06
Verlust	-2'641.34

KOSTEN- UND PROFITSTELLEN**2024**

	Projekte	Ertrag	Aufwand	Differenz
:P1	Ausstellungen	5'654.00	10'804.00	5'150.00
:P2.1	KIF Kunst im Fluss / Strukturkosten	0.00	1'580.00	*1'580.00
:P2.2	KIF Kunst im Fluss / Projekte	500.00	4'500.00	4'000.00
:P3	Jahresedition	0.00	3'050.00	3'050.00
:P4	Atelier Cité Paris	6'492.00	6'191.00	-301.00
:P5	Kunst+Bau	0.00	5'757.00	5'757.00
:P6	Weiterbildung	0.00	0.00	0.00
:P7	Ateliertage Luzern (November)	0.00	0.00	0.00

TOTAL PROJEKTE**19'236.00**

* Das KIF-Vermögen von 12'066 CHF (Anfang 2024) wird um 1580 CHF reduziert und neu 10'486 CHF als KIF-Vermögen per Ende 2024 für weitere Projekte zurückgestellt.

REVISIONSBERICHT

Revisionsbericht

An die Generalversammlung der Visarte Zentralschweiz

Sehr geehrte Mitglieder

Als Rechnungsrevisoren Ihres Vereins haben wir die auf den 31. Dezember 2024 abgeschlossene **Jahresrechnung des Vereins Visarte Zentralschweiz, Berufsverband visuelle Kunst**, revidiert.

Wir stellen fest, dass

- die Banksaldi mit den entsprechenden Kontoauszügen übereinstimmen
- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt wird.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Revision beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und dem Vorstand Décharge zu erteilen.

Freundliche Grüsse

Die Rechnungsrevisoren:



Stefan Zollinger



Claude Blum

Luzern, 10. März 2025



IMPRESSUM

Visarte Zentralschweiz
6000 Luzern
info@visarte-zentralschweiz.ch
www.visarte-zentralschweiz.ch

Geschäftsstelle – Anja Maria Staub
Layout* – Miranda Fierz
Korrektorat – Petra Meyer (korrektorium.ch)

* auf der Basis des Layouts von Marina Lutz
und René Habermacher